Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 10

Rubrik: Patent-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Handgruß durch die Fenster an die draußen Stehenden, während sich unser „einäugiger" Flieger, dem wir für die nächsten paar Stunden anvertraut sind, durch die Kabine zum Führersitz begibt.

7.55 Uhr. Mit einer Verspätung von 5 Minuten beginnt unsere Reise. Der Apparat dreht, rollt eine kurze Strecke über das weite Flugfeld dahin, löst sich sanft vom Boden und schwebt den Wolken entgegen, durch welche hin und wieder ein Sonnenstrahl dringt. In geringer Höhe fliegen wir über das Flugfeld zurück, steigen langsam höher, stoßen durch die Wolken und genießen bei herrlichem Sonnenschein den Anblick eines wallenden Wolkenmeeres, durch welches wir da und dort einen raschen Blick in die Tiefe werfen können, für einen Moment die Kirche und das neue Sekundarschulhaus in Oerlikon erblicken, während über den Wolken zu unserer Linken der herrliche Alpenwall, von der strahlenden Morgensonne schön beleuchtet, einen großartigen Anblick bietet. Bald darauf können wir bei einem Tiefblick die beiden Teile des Katzensees erhaschen, zur Rechten grüßt auf stolzer Anhöhe Regensberg und, während sich die Wolken langsam in kleine Fetzen zerlegen, schweben wir schon über Baden. Bald darauf liegt Brugg und der Bözberg hinter uns und doch befinden wir uns erst 20 Minuten in den Lüften. In einer Höhe von etwa 650 m passieren wir das Fricktal, erblicken bei Säckingen den Rhein, um ihn bei Rheinfelden für eine kurze Strecke zu überfliegen und — schon zeigt uns der Barograph, daß wir sinken. Zurück über den Rhein, das Tick-tack, tick-tack der Motoren verstummt, Basel liegt unter uns und um 8.30 Uhr, fünf Minuten früher als im Flugplan angegeben, ist der erste Teil unserer Reise zu Ende. Die beiden Holländerinnen, die mit von der Partie waren, bedauern, daß die Freude und der herrliche Genuß für sie schon vorüber sind, während wir uns auf den uns noch bevorstehenden 3½stündigen Flug erst recht freuen.

Halbstündiger Aufenthalt, Kontrolle der Motoren, Verstauung des Gepäcks weiterer Passagiere, Gelegenheit eine Photo zu machen und einen Händedruck und kurzen Gruß mit meinem Bruder zu wechseln, welcher von einer mehrmonatlichen Reise von Westafrika zurück vor wenigen Stunden in Basel wieder heimatlichen Boden betreten hat.

9.15 Uhr. Auf die Minute genau beginnt die zweite Etappe. In einer Schleife geht es über den Rhein, über das Flugfeld und die Stadt Basel. Und nun in gerader Richtung nordwärts, Paris entgegen. Während etwa einer halben Stunde haben wir noch den Genuß, unsere erhabenen Bergesriesen, von den Berneralpen bis zum Matterhorn, Dom und Dent-Blanche und dann die Savoyeralpen, das mächtige Massiv des Montblanc und seiner Trabanten bewundern zu können, während unter uns Dörfer, Wiesen, braune Aecker, gelbe Kornfelder, grüne Wälder, da und dort das silberne Band eines Flusses auftauchen und rasch hinter uns wieder verschwinden. In einer Höhe von etwa 1200 m, mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 70 engl. Meilen, also etwa 110 km fliegen wir dahin. Nach kaum einer halben Stunde liegt Belfort schon hinter uns; gleichmäßig ertönt immer das Tick-tack, tick-tack der beiden Motoren. Um 10 Uhr schweben wir über dem Plateau de Langres mit seinen vielen kleinen Seen und seinen Wäldern, überfliegen bald darauf Chaumont en Bussigny und nähern uns der weingesegneten Champagne. Ruhig und gleichmäßig fliegen wir dahin. Hin und wieder taucht vor uns auf einem Schienenstrang ein Eisenbahnzug auf, ebenfalls nach Westen eilend, um aber nach wenigen Minuten hinter uns zu verschwinden. Nordwestlich von Bar-sur-Aube erblicken wir inmitten prächtiger Gartenanlagen ein herrliches Schloß. Ein Blick auf den Schnelligkeitsmesser, welcher auf 80 englischen Meilen steht, zeigt uns, daß es unser Führer eilig hat. Um 11 Uhr schweben wir schon über Mery-sur-Seine. In gerader Linie, den Fluß bald zu unserer Linken, bald zur Rechten, fliegen wir nun über das ziemlich bewaldete, enge Seinetal, links und rechts schweift der Blick über weite braune Ackerflächen, über Wiesen und Wälder, Täler und Höhen. Langsam sind wir von 1200 m Höhe auf 500 m herunter gegangen. Nogent-sur-Seine liegt hinter uns. Wir nähern uns Paris. Und wirklich — ohne daß man recht daran gedacht hatte — sind wir bald an unserem Ziele. Ein Blick in der Flugrichtung zeigt uns ganz plötzlich hinter leichtem, bewaldetem Hügelgelände die Anzeichen einer nahen Großstadt. So weit das Auge reicht: ein Gewirr von kleineren Häusern inmitten von grünen Bäumen; nach allen Seiten sich hinziehende Straßenzüge, weiter hinten Fabriken und rauchende Kamine und — — plötzlich erstirbt das lärmende Geräusch der Motoren. Vor uns erblicken wir ein weites, weites Feld, in der Mitte der grünen Rasenfläche einen großen, weißen Kreis, an der Peripherie des Feldes kleine und große Hallen und da und dort eine Flugmaschine. Wir befinden uns über dem Flugfeld von Paris, dem Aerodrom Le Bourget. In zwei Spiralen geht es im Gleitflug nieder, ein leichtes Rattern, eine kaum spürbare Federung — wir sind am Boden. Ein Blick auf die Uhr: es ist 11.52 Uhr, während wir nach dem Flugplan erst um 12.40 in Bourget angekommen wären. Noch gleiten wir etwa 100 m über den Boden, dann steht die Maschine still, wenige Meter vor dem Zollgebäude. Die herrliche Flugreise ist zu Ende, schade!

Zoll und Paßrevision! In weniger als 10 Minuten ist die ganze Angelegenheit für alle neun Passagiere erledigt. Von Kofferöffnen keine Spur. Die Reisenden, die per Flugzeug kommen, scheinen bei den französischen Douaniers Vertrauen zu genießen. Vor dem Gebäude harrt bereits das Auto, das uns in etwa halbstündiger Fahrt nach Paris bringt und uns auf der Place de la Concorde uns selbst überläßt. Wenige Minuten später sitzen der Herr Administrator und der Berichterstatter im „Grand Hotel du Pavillon" beim Mittagessen, uns freuend des herrlichen Fluges, der uns zwischen Frühstück und Mittagessen von Zürich nach Paris brachte. -t-d.

Patent-Berichte

Deutschland.

Angemeldete Patente.

76 c, 25. V. 19073. Ludwig Vajda, Berlin, Kleiststr. 7. Spinnspindellagerung.

76 c, 6. R. 62059. Georg Reinhold, Selbitz, Oberfr. Zwirnring für Zwirnmaschinen zum Naßzwirnen.

76 c, 24. F. 55369. Willy Freund, Chemnitz i. Sa., Weststr. 113. Glockenspinnmaschine.

76 c, 24. F. 56110. Willy Freund, Chemnitz i. Sa., Weststr. 113. Lagerung von Glocken für Glockenspinnmaschinen.

76 d, 19. H. Firma Rupf & Dietrich, Maschinenfabrik, Wien; Paraffinier- und Anfeuchtvorrichtung.

Erteilte Patente.

417823. Max Meinke, Pollnow, Pomm. Vorspinnkrempel.

417824. Arno Hohmuth, Köstritz i. Thür. Spinnmaschine.

417659. Société Etablissement Ryo-Cattenau, Roubaix, Frankr.; Vorrichtung zur selbsttätigen Regelung der Fadenspannung bei Spulmaschinen.

417761. Maschinen-Fabrik Karl Zangs Akt.-Ges., Krefeld. Abstellvorrichtung für Haspelmaschinen.

417660. Fritz Herfurth, Barmen, Oberdenkmalstr. 87. Radial verstellbarer Haspel.

418072. Fritz Giehler, Chemnitz, Stollbergerstr. 46. Webschützen mit seitlichem Bremsansatz.

418123. Gustav Rottschäfer, Vohwinkel. Abstreichvorrichtung für die Ausheber von Lang-Waschmaschinen.

418165. Maschinenfabrik Karl Zangs A.-G., Crefeld. Feinstich-Jacquardmaschine für endlose Papierkarten.

418166. Firma Wilhelm Kneitz & Co., Wirsberg, Oberfranken. Kartensparvorrichtung für Webstühle zum Weben von Schaft-Moquettes auf Hattersley-Maschinen.

Gebrauchsmuster.

91673. Gustav Kriennelke, Neudorf, Erzgeb. Ringspindel mit Kugellager.

917018. Franz Irmischer, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Saalfeld, Saale. Leichtmetallschläger für Webstühle.

916387. Grützner & Faltis und Joseph Opitz, Hainitz. Fadenführungsbrettchen.

916426. Fritz Schroers, Krefeld, Albrechtsplatz 15. Selbsttätige Rietbewegung an Scherrahmen.

916592. Willi Schroeder, Charlottenburg, Kantstr. 107. Webschußzähler mit Schneckenantrieb.

916593. Willi Schroeder, Charlottenburg, Kantstr. 107. Webschußzähler mit Kegelräderantrieb.

917145. Rudolf Foucar, Köppern i. Taun. Mischkammern für pneumatische Mischanlagen von Spinnfasern aller Art mit nebeneinander und übereinander angeordneten Kammern für zwei oder mehrere zusammenarbeitende Maschinen.

917163. Joseph Coemuth, Aachen, Kleinmarschierstr. 78. Fadendubliervorrichtung.

917196. Robert Hampe, Helmstedt i. Braunschweig. Selbsttätiger Zähler für Textilmaschinen.

917899. Firma Ulrich Kohlöffel, Reutlingen. Bremse zum raschen Anhalten der Trommeln an Reißmaschinen, Wölfen und dergl.

917842. N. V Nederlandsche Kunstzujdefabrik, Arnhem; Holland. Garnhaspel.

917879. Paul Luft, Apolda i. Thür. Apparat zur Herstellung von Paraffinringen für Spulmaschinen.

Alle Abonnenten unserer Fachzeitschrift erhalten von obiger Firma über das Erfindungswesen und in allen Rechtsschutzangelegenheiten Tat und Auskunft kostenlos.

Literatur

Preisausschreiben des „Kaufmann". Zu dem von der Zeitschrift „Der Kaufmann", Verlag Gebr. Fretz A.-G. Zürich, erlassenen Preisausschreiben zur Erlangung guter Beiträge über Reklame waren 74 Arbeiten eingegangen. Das Preisgericht hat folgenden Verfassern Preise zuerkannt: G. Hauff, Betschwanden (Glarus) je einen Preis von 300 und 200 Fr.; Frau Maria J. Roedelberger, Bern, und Dr. Adolf Saager, Massagno, je einen Preis von 150 Fr.; Erwin Ph. Wolfer, Zürich, Otto Buser, Basel, E. Bollmann, Winterthur (zwei Einsendungen) je einen Preis von 100 Fr. Sieben Einsendungen wurden zum Ankauf empfohlen. Mit Genugtuung stellt das Preisgericht die starke Beteiligung an dem Ausschreiben des „Kaufmann" fest. Als besonders erfreulich bezeichnet es, daß eine nicht geringe Zahl von Einsendungen auf hoher Stufe stand, wenn auch ganz neue Gedanken dabei nicht zutage getreten sind.

Verkehr. Da auf 1. Oktober die Fahrpläne verschiedener Linien, besonders aller Bergbahnen und Dampfboote, sowie die Automobilkurse wichtige Abänderungen erfahren haben, so hat der Verlag Orell Füßli eine neue Ausgabe des bekannten „Blitz-Fahrplanes" erscheinen lassen, die vom 1. Oktober ab gültig ist. In dieser Winter-Ausgabe sind zur Vermeidung von Irrtümern die nur im Sommer verkehrenden Züge fortgelassen, dagegen alle Fahrplanänderungen gewissenhaft berücksichtigt worden. Die Winter-Ausgabe des „Blitz-Fahrplans" ist in allen Buchhandlungen, Papeterien, Kiosken und an den Billettschaltern für 1 Fr. 20 zu haben.

Kleine Zeitung

Briefmarken als Kleiderschmuck. In dem Bestreben, der Kasakmode eine neue Seite abzugewinnen, ist ein großes Pariser Modehaus auf den höchst geschmacklosen Gedanken verfallen, den unteren Teil dieses beliebten weiblichen Kleidungsstückes mit einer großen Briefmarke zu bekleben, die die Farben des Originals trägt. Die aus Seide gefertigten Marken werden mit einem schwarzen Ueberdruck in der Art eines amtlichen Poststempels versehen. Die Marken werden jetzt von den Fabriken, die Seidenstoffe für Kasaks liefern, im großen angefertigt und gleich mitgeliefert. Die Anbringung der Marken erfolgt auf dem in breite Falten gelegten unteren Teil des Kasaks genau auf der Hüfte. Um der Sache noch mehr Reiz zu geben, wird die Marke zwischen den Falten so angebracht, daß sie erst sichtbar wird, wenn sich die Trägerin bewegt. Nach Belieben der Trägerin wird statt des Stempels auch ihr Vorname oder ihr ganzer Namenszug aufgedruckt. Es gilt aber für origineller und schicker, eine Marke mit dem Aufgabestempel London oder Paris zu tragen.

Kirche und Mode von 1925. Der Bischof von Fulda erließ eine Verordnung, wonach Frauen und Jungfrauen im Gottesdienst nur ganz ehrbar gekleidet erscheinen dürfen. Als eine solche geziemende Kleidung könne nur die gelten, die bis zum Halse geschlossen sei, die Arme über den Ellenbogen hinab bedecke und noch ein Stück über die Knie hinabreiche. Als selbstverständlich sei es zu erachten, daß die Kleidung bei erwachsenen Personen länger sein müsse als bei Kindern. Auch könnten durchscheinende Stoffe nicht als genügende Bekleidung gelten.

Ein interessanter Prozeß. Eine Firma C. in St. Etienne, die ein Band herstellt, dem der Name Crêpe de Chine beigelegt wurde, hat gegen die Firma P. & S. in der gleichen Stadt, die ein ähnliches Band fabriziert, einen Prozeß angestrengt. Der Angelegenheit wäre an sich keine große Bedeutung beizumessen, wenn sich die beiden Firmen nicht als Anwälte, zwei hervorragende Persönlichkeiten bestellt hätten, nämlich die Herren Poincaré und Millerand! So werden sich zwei ehemalige Präsidenten der französischen Republik einer Patentsache wegen als Anwälte gegenübertreten.

Keine seidenen Kardinalsgewänder mehr. Wie eine römische Agentur mitteilt, hat der Papst die Absicht, dem Luxus in der Bekleidung der Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe ein Ende zu machen. Um den geltenden Bekleidungsvorschriften zu genügen, muß der Kardinal für seine Gewandung ein kleines Vermögen ausgeben. Seine Garderobe besteht aus roten, violetten und schwarzen Gewändern aus Seide, Tuch und mit Kragen aus Hermelin und anderen Pelzarten. Der Papst will nun die Zahl der vorgeschriebenen Gewänder stark einschränken. In Zukunft soll es für die Kardinäle bei einem roten und einem schwarzen Gewand bleiben. Die Erzbischöfe und Bischöfe werden sich mit einem schwarzen und violetten Ornat begnügen müssen. Die seidenen Gewänder sollen überhaupt abgeschafft werden.

Das Fest der Wirkereiindustrie. Die Stadt Troyes in der Nähe von Paris ist der Hauptsitz der französischen Wirkereiindustrie, die in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen hat. Alljährlich finden dort besondere Festlichkeiten statt zu Ehren der in der Stadt von altersher eingesessenen Industrie, wobei man sich an Pariser Vorbilder hält. So wurde in den Festlichkeiten, die sich in den Tagen vom 13. und 14. September abspielten, Fräulein Gilberte Rebert von den Delegierten der verschiedenen Fabriken als „Wirkwarenkönigin" (Reine de la Bonneterie) ausgerufen. Die „Königin" und ihre Ehrendamen, wie auch die „Quartierkönigin" wurden von den Industriellen reich beschenkt. Die Feier fand ihren Abschluß durch einen Umzug, der die Geschichte der Wirkerei darstellte.

Der Papst und die Frauenmode. Beim Empfang einer Abordnung von Pilgerinnen aus Karthago im amerikanischen Staate Missouri ergriff der Papst kürzlich das Wort zu einer Ansprache, die sich ausschließlich mit der Frage der Frauenmode beschäftigte. Der Papst nahm dabei Gelegenheit, daran zu erinnern, daß er es war, der in dem Kreuzzug gegen die nackten Arme und allzu kurzen Röcke der Frauen die Initiative ergriffen hatte. Wie er ausführte, war er genötigt, Damen, die sich in ungehöriger Toilette zur Audienz eingefunden hatten, gehörig den Text zu lesen und sie darauf hinzuweisen, daß es unschicklich sei, vor dem Papst in kurzen Röcken und mit entblößtem Busen zu erscheinen. Die also abgekanzelten Damen hätten ihm auch versprochen, in Zukunft mit aller Energie gegen die unziemliche „nackte Mode" zu agitieren und für die Einführung einer den Forderungen der guten Sitte entsprechenden Frauenmode einzutreten. Der Papst fügt hinzu, daß er sich unerbittlich gegenüber den Geistlichen zeigen würde, die unzüchtig bekleideten Frauen den Eintritt in die Kirche gestatten.

Fords 1924er Reingewinn. Die Ford Motor Company in Detroit hat im Jahre 1924 einen Reingewinn von 542,000,000 Dollars herausgewirtschaftet, also mehr als 2 Milliarden 700 Millionen Schweizerfranken. Ford, der Automobile, Traktoren und neuestens auch Ganz-Metallflugzeuge baut, von denen die ersten acht Exemplare fertig sind, deren Verkaufspreis aber noch nicht festgesetzt ist, hat die Absicht geäußert, in New-York eine eigene Bank zu errichten, um das flüssige Kapital von rund 300,000,000 Dollars, das ihm zur Verfügung steht, zu fruktifizieren. — Fords Angestellte und Arbeiter (es sind deren im ganzen 157,000), von denen eine große Zahl selber Anteilscheine am Unternehmen besitzen, erhielten eine Dividende von 14% ausbezahlt.

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Stellen-Anzeiger

Offene Stellen.

21) Große Seidenstoffweberei in Deutschland sucht für ihre Fabriken im Rheinland und in Baden einige tüchtige Webermeister, wenn möglich mit Erfahrung in der Jacquardweberei. Für leistungsfähige Jacquardmeister sehr gute Bezahlung. Ausführliche Offerten über bisherige Tätigkeit und wenn möglich mit Bild. (Als technische Leiter amten Schweizer.)

22) Weberei in Frankreich sucht tüchtigen Webermeister mit Erfahrung in der Fabrikation von Crêpe de Chine und guten Kenntnissen der französischen Sprache. Absolut selbständige Stellung.